

Botenheim

Der Ort wurde erstmals 793 urkundlich erwähnt. Damals stiftete die Nonne Hildburg aus vermögendem Adel dem Kloster Lorsch reichen Besitz im Zabergäu, darunter auch eine Hube (ein bäuerlicher Familienbesitz) in „Batenheim“. Sehenswert sind das Deutschordens-Gülthaus von 1607, ein dreistöckiger Renaissancebau, und die spätgotische evangelische Marienkirche mit ihrem massiven romanischen Turm aus dem Jahr 1280. Das Schiff der Kirche wurde 1744 spätbarock umgestaltet. Im modernisierten Inneren befindet sich noch ein schönes Altarkreuz des 17. Jh., ein spätgotisches Heiliges Grab, eine klassizistische Orgel von 1825 und Chorfenster von Valentin Saile aus dem Jahre 1955. Im Chor und an den Außenwänden der Kirche sind mehrere sehenswerte Epitaphen des 16./17. Jh. angebracht. Im ehemaligen Schul- und Rathaus von 1838 in der Ortsmitte ist das Heimatmuseum untergebracht. Botenheim hat sich am 1. Januar 1971 der Stadt Brackenheim angeschlossen.